

# Die wahre Macht ist weiblich

*Unser Ursprung ist weiblich. Gaia, unsere Mutter Erde, ist weiblicher Natur. Die weibliche Natur verläuft zyklisch. Der zyklische Verlauf aller Dinge ist wie viele andere ein weibliches Prinzip, welches in der Frühzeit vor allem in Matriarchaten gelebt wurde.*



**Dr. Sylvia Freygnier, LL.M., ist Managing Partner der Freygnier Rechtsanwaltschaft GmbH und Vorsitzende der Österreichischen Franchise-gesellschaft.**

**A**uch heute existieren vereinzelt weiblich geprägte Kulturen, wie zum Beispiel in Südchina, wo die Musuo Frauen in der Lebensform eines Matriarchats miteinander leben. Wodurch zeichnen sich Matriarchate aus und welche weiblichen Prinzipien können sie uns lehren?

Matriarchate weisen im Gegensatz zu patriarchalen Systemen keine Herrschaftsstrukturen und institutionalisierte Hierarchien auf. Ein Matriarchat wird als „regulierte Anarchie“, als egalitäre Konsensdemokratie“ oder auch als „segmentäre Gesellschaft“ bezeichnet. Die Produktionsmittel gehören der Gemeinschaft und ein Regelsystem verhindert im ökonomischen Bereich die Akkumulation von Besitz oder besitzdefinierte Macht. Entscheidungen trifft die Gemeinschaft in allen Bereichen per Konsens, wobei Geschlechter und Generationen gleichgestellt sind.

Prinzipien der Weiblichkeit zeichnen sich sohin durch eine natürliche Autorität aus, die aus und in Rücksichtnahme für und mit der Gemeinschaft entstehen. Diese schaffen eine Vertrauensbasis und einen respektvollen Umgang mit sich und der Gemeinschaft.

Vertrauen (ver)schafft natürliche Macht. Natürliche Macht beruft sich nicht auf Angst oder hierarchische Systeme, sondern auf Verantwortung und Rücksichtnahme in der Führung von Menschen.

Das Tao spricht von Yin und Yang. Yin ist das weibliche Prinzip und stellt den Gegenpol zum männlichen Prinzip, dem Yang dar. Das Tao besagt, dass, wenn beide Prinzipien ausgewogen herrschen, sich das Tao, Harmonie einstellt. Das weibliche Prinzip ist also nicht das einzig gültige, es ist ein Teil eines gesamten Lebenskomplexes.

## Frauen sehen sich mit der Welt der Männlichkeit konfrontiert

Frauen sind nicht automatisch weiblich und Männer nicht von Natur aus männlich. Jeder Mensch trägt beide Seiten in sich. Durch die Sozialisierung und die Erziehung lernen wir, jene Prinzipien, die Frau oder Mann von der Gesellschaft zugeschrieben werden, zu leben. Die anderen Anteile verdrängen wir, um erfolgreich in einer Gemeinschaft bestehen zu können.

Unsere Gesellschaft und vor allem unsere Wirtschaft definieren sich als patriarchale Systeme, da sie lange von Männern unter Einhaltung männlicher Prinzipien beherrscht wurden und noch werden. Diese Macht und die damit verbundenen hierarchischen Strukturen begründen ihre Existenz nicht in und durch sich selbst, sondern zumeist auf eine dritte Instanz, wie zum Beispiel die des Staates oder auf eine hierarchisch übergeordnete Autorität und nehmen somit dem Individuum seine Eigenverantwortlichkeit.

Frauen in Führungs- und politisch verantwortungsvollen Positionen versuchen zumeist, männlich geprägte Systeme anzunehmen, sich einzugliedern, um im Wettbewerb bestehen zu können. Vorstandspositionen, Aufsichtsratsmandate und andere verantwortungsvolle Führungsaufgaben werden von Frauen erst seit Kurzem erfüllt. In diesen Positionen sehen sich Frauen mit einer anderen, der Welt der „Männlichkeit“ konfrontiert und versuchen zu entsprechen, sich zu assimilieren, männliche Werte zu antizipieren und ihre eigenen zurückzudrängen.

Wenn ich sage, dass wahre Macht weiblich ist, dann meine ich, dass das weibliche Prinzip eines ist, das auf natürlicher Autorität und damit auf einem



hohen Maß an Selbstverantwortung beruht. Das Anerkennen einer solchen Macht ist von Respekt und Achtung getragen und nicht von Angst oder einer Obrigkeit. Frauen mögen zu diesen - ihren weiblichen Anteilen – stehen, diese ausprägen und entwickeln, sie sollten diese einsetzen, um eine neue Form der Gesellschaft mit zu gestalten, ihre Neigung durch Kommunikation Konsens zu erzielen, andere einzubinden – kooperativ und egalitäre Arbeitsweise zu unterstützen, sich ihrer Weiblichkeit nicht berauben zu lassen, würde einen Ausgleich zu dem bestehenden System bedeuten.

### **Wichtiger Beitrag zum Wertewandel**

Das Rollenbild der Frau ist noch immer jenes hinter dem Herd, wo sie für ihre Familie Werte schafft. Doch diese Eigenschaft widerspricht nicht den Herausforderungen im heutigen Beruf, vielmehr sind diese Werte auch für jedes Unternehmen notwendig, sieht man auch ein Unternehmen als Familie an. Frauen mögen diesen neuen Lebensraum in einem Selbstverständnis und in Vertrauen auf ihre Fähigkeiten einnehmen. Dies könnte bedeuten, dass neue Systeme entstehen, ein System des Ausgleichs, das in Unternehmen, öffentlichen Organisationen und politischen Verantwortungen neue Werte schaffen könnte, nicht unter Verleugnung der männlichen Strukturen, sondern in Ergänzung um weibliche Fähigkeiten, die nunmehr offenbar auch außerhalb der

Kemnote oder des Heims im öffentlichen Leben benötigt werden. Frauen müssen ihre weiblichen Fähigkeiten einsetzen, sollen männliche Prinzipien und Eigenschaften nicht leugnen, aber auch ihre Weiblichkeit nicht verstellen.

Frauen können auf diese Weise einen Beitrag zu einem Wertewandel leisten. Mit dem Tao gesprochen, einen natürlichen Ausgleich in der Welt schaffen.

Lesen Sie in jeder Ausgabe als Kolumne über die weiblichen Prinzipien und wie es von unterschiedlichen erfolgreichen Frauen gelebt wird. Auf Interviews hinweisen.

### **Anmerkung zum Programm:**

*Mit dem Best practice Woman wird ein Programm ins Leben gerufen, in dem Frauen Frauen ihre Erfahrungen weitergeben, ihre weiblichen Fähigkeiten sinnvoll weitertragen und andere Frauen ermutigen, einen ähnlichen Weg zu beschreiben. Der mit Best practice Woman in Kooperation entstandene Frauenmentoring Circle soll einen Frauenraum schaffen, in dem weibliche Prinzipien gelehrt, von erfolgreichen Frauen an andere Frauen weitergegeben und weitergetragen werden - als Tradition und als Möglichkeit- Frauen miteinander zu verbinden, um sie zu stärken, zu schützen und sich vor allem gegenseitig zu unterstützen, um einen neuen Lebensraum, einen Raum von verantwortungsvollen Positionen in Wirtschaft, Politik und Kultur bekleiden und sinnvoll ausüben zu können.*

*Das alte Wissen der Frauen wird nicht mehr nur zuhause gebraucht, sondern auch in unserer Gesellschaft, die so meine ich, einem Wandel der Werte unterzogen ist.*

**Sylvia Freygnier**

